

Klarstellung durch den Bischof von Haarlem-Amsterdam in Bezug auf die *Frau aller Völker*

Nach Rücksprache mit der Kongregation für die Glaubenslehre und im Einvernehmen mit ihr erkläre ich Folgendes:

Durch die Verehrung Mariens, der Mutter aller Völker, bringen viele Gläubige ihren Wunsch und ihr Engagement für die universale Brüderlichkeit der Menschen mit Hilfe und Unterstützung der Fürsprache Mariens zum Ausdruck. „Maria ist unsere Mutter, sie ist die Mutter unserer Völker, sie ist Mutter von uns allen“ (Franziskus, Predigt vom 12.12.2019) und lädt uns ein, mit Gottes Plan und seinem Wunsch mitzuarbeiten, dass wir alle mehr und mehr Brüder und Schwestern sind und werden (vgl. Benedikt XVI., Enzyklika *Caritas in veritate*, Nr. 42).

Papst Franziskus schreibt in seiner Enzyklika *Fratelli tutti*: „Für viele Christen hat dieser Weg der Geschwisterlichkeit auch eine Mutter, die Maria heißt. Sie hat diese universale Mutterschaft unter dem Kreuz empfangen (vgl. Joh 19,26), und ihre Sorge gilt nicht nur Jesus, sondern auch ‚ihren übrigen Nachkommen‘ (Offb 12,17). Mit der Kraft des Auferstandenen will sie eine neue Welt gebären, in der wir alle Brüder und Schwestern sind, in der es für jeden von unserer Gesellschaft verstoßenen Menschen Platz gibt, in der Gerechtigkeit und Frieden herrschen“ (Nr. 278).

In diesem Sinne ist die Verwendung des Titels *Frau aller Völker* für Maria an sich theologisch zulässig. Das Gebet mit Maria und auf die Fürsprache Mariens, der Mutter unserer Völker, dient dem Wachstum einer vereinteren Welt, in der sich alle als Brüder und Schwestern erkennen, die alle nach dem Bilde Gottes, unseres gemeinsamen Vaters, erschaffen wurden.

Die Anerkennung dieses Titels kann jedoch nicht - nicht einmal implizit - als Anerkennung der Übernatürlichkeit einiger Phänomene verstanden werden, in denen er entstanden zu sein scheint. In diesem Sinne bekräftigt die Kongregation für die Glaubenslehre die Gültigkeit des negativen Urteils über die Übernatürlichkeit der angeblichen „Erscheinungen und Offenbarungen“ an Frau Ida Peerdeman, das am 05.04.1974 vom hl. Paul VI. genehmigt und am 25.05.1974 veröffentlicht wurde. Dieses Urteil beinhaltet, dass alle aufgefordert werden, jegliche Verbreitung der angeblichen Erscheinungen und Offenbarungen der *Frau aller Völker* einzustellen. Daher kann die Verwendung des Bildes und des Gebetes in keiner Weise als Anerkennung - nicht einmal implizit - der Übernatürlichkeit der betreffenden Ereignisse angesehen werden.

In Bezug auf den bloßen Titel „Frau“, „Madonna“ oder „Mutter aller Völker“ hat die Kongregation seine Verwendung im Allgemeinen nicht abgelehnt, sofern er klar von der Anerkennung der angeblichen Erscheinungen getrennt wird. Wenn die Jungfrau Maria unter diesem Titel angerufen wird, müssen Hirten und Gläubige sicherstellen, dass alle Formen dieser Verehrung keinen Hinweis auf angebliche Erscheinungen oder Offenbarungen enthalten, auch nicht implizit.

Am. 30. Dezember 2020

Übersetzung aus dem italienischen Original